

Öffentlicher Park als neuer Eingang des Naturkundemuseums

Das Ziel des Projekts ist es, die Identität des Museums für Naturkunde als international anerkannter Leuchtturm der Wissenschaft und des Wissenstransfers als aktive, innovative Stimme im öffentlichen Diskurs über das Zusammenleben und die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur zum Ausdruck zu bringen.

Die Neugestaltung soll das zeitgenössische Verständnis der Museumsarbeit – ihre Bedeutung und Chancen für die Gesellschaft – räumlich artikulieren. Daher öffnet sich das Museum der Öffentlichkeit metaphorisch und physisch mit einer neuen barrierefreien Landschaft in Form eines natürlichen, aber dennoch anthropogenen, kontinuierlichen Raums, der durch den Campus fließt, und betont die Natur als eine Kraft, die Gemeinschaften inspiriert und in ein immersives Erlebnis von Wissenschaft, Natur und Erholung, Bildung und Kunst integriert.

Offenes, integriertes Forschungsmuseum des 21. Jahrhunderts

Die wichtigsten Entwurfsziele sind:

- Eine klare Geste der Hinwendung zur Natur auf der Suche nach Ideen für eine bessere Zukunft sowie eine offene und einladende Plattform für soziale Kommunikation und Interaktion
- Offenheit, Transparenz und Zugänglichkeit – Einladung und Einbindung der Gesellschaft, sich am Leben des Museums zu beteiligen und einen Beitrag dazu zu leisten
- Bereicherung des Programms durch eine neue öffentliche Plattform, die externe und interne Kulturprogramme miteinander verbindet
- Umsetzung von offenen, flexiblen Räumen mit klarem Zirkulationssystem (horizontal wie vertikal) sowie die Gewährleistung einer anpassbaren Programmierung mit verschiedenen Funktionen, die sich im Laufe der Zeit ändern und Ausstellungen, Sammlungen und Forschung mit Bildungs- und Erholungsbereichen integrieren
- Schaffung eines allgemein zugänglichen und durchgehenden grünen Freiraums rund um das Museumsgebäude und die anderen Campusgebäude, der diese zu einem zusammenhängenden Ganzen verbindet.

Gestaltung des Vorplatzes mit barrierefreiem Museumseingang als öffentlicher Park

Der Entwurfsgedanke ist die Schaffung eines neuen öffentlich zugänglichen Eingangsbereichs, der vollständig in den Campus und die Stadt integriert ist. Dieser Raum wird zu einer aktiven Plattform für Begegnungen, Erfahrungsaustausch und Freizeit. Er bildet eine attraktive Landschaft, die die Besucher*innen dazu einlädt, sich für die Natur zu sensibilisieren und sie auf das Erleben von Museumsausstellungen und Sammlungen vorzubereiten. Die neue Eingangszone hat die Form eines sanften Parkbeckens mit einem Gefälle von maximal 3 %. Alle vorhandenen Bäume bleiben erhalten, in der unteren Ebene vor dem Eingang wird ein neuer symbolischer Baum der alten geometrischen Anordnung als Referenz an die ursprüngliche historische Parkanlage eingeführt. Die neue Ebene des Eingangsplatzes ist eine Bereicherung des heutigen historischen Platzes und sichtbares Zeichen eines zeitgenössischen Eingriffs – der Umwandlung des alten Gebäudes mit seiner Umgebung in eine offene moderne Anlage, die eher der Sprache der Natur als der Architektur entspricht.

Neue Gebäude

Drei neue Gebäude sind geplant, um den künftigen Betrieb des Museums möglichst effizient und effektiv zu gewährleisten:

- Erweiterung des Laborgebäudes im Nordhof
- eingeschossiges Nebengebäude im Campushof
- neuer gläserner Eingangspavillon auf der Nordseite

Die vorgeschlagene Architektur, artikuliert in einer klaren, modernen Sprache, bezieht sich in Rhythmus und Tektonik auf die historischen Gebäude. Sie ist modular, flexibel und leicht anpassbar und auf Energieeffizienz und sinnvolles Ressourcenmanagement ausgerichtet. Die Gebäude sind so gestaltet, dass natürliche Parameter wie Verschattung, Sonnenlicht und Wärmespeicherung für ein möglichst effektives wirtschaftliches und ökologisches Energiemanagement optimal genutzt werden können.

Natur in der zeitgenössischen Stadt und Gesellschaft

Die Umgebung des Museums wird als Ort betrachtet, der den Transfer des vielfältigen Museumsprogramms nach außen ermöglicht und so die Sammlung mit der Stadt verbindet. Ein öffentlicher Raum, der ein lebendiges Ausstellungsstück ist, natürlich, organisch, anregend, artenreich und erlebnisreich. Die Freiraumgestaltung umfasst mehrere Arten von Landschaften, die natürliche Prozesse veranschaulichen, deren Erkennung, Untersuchung und Verständnis das Ziel der wissenschaftlichen Forschung war und ist.

Das Netzwerk aus Höfen und Durchgängen bietet vielfältige Atmosphären und Qualitäten im Zusammenhang mit der beabsichtigten Funktion:

- Campus – Der Park auf dem Wissenschaftscampus wurde als sonniger, warmer Garten gestaltet, der zu Outdoor-Aktivitäten, Freizeit und Erholung einlädt. Die Fassade des neuen Gebäudes setzt sich mit einer Pergola fort, die die Ostfassade vereinheitlicht. Temporäre Veranstaltungsflächen, Fahrradabstellplätze und schattige Ruheplätze für Einzelpersonen und Gruppen sollen den Campus das ganze Jahr über beleben.
- Hof 1 – Lehrgarten mit Bereichen für Freiluftunterricht, Picknick, Naturerkundungsspielplatz und Experimentierbereich. In diesem Bereich sind eine Außenstation für die Zubereitung von Mahlzeiten und ein Raum für eine saisonale Snackbar vorgesehen.
- Hof 3 – Wissensvermittlung. Dieser Hof ist als Freiraum mit einer Fläche für temporäre Bauten konzipiert. Es ist ein potenzieller Pop-up-Raum für andere Berliner Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen, die Wissen und Erfahrungen mit Bürger*innen austauschen können.
- Der Nordhof wird gemäß den Programmrichtlinien als eingeschränkt zugängliche Zone mit zentraler Begrünung gestaltet. Für das neue Laborgebäude sind Gründächer geplant.

Die gesamte Museumsanlage ist so gestaltet, dass sie ein umfassendes zeitgenössisches Erlebnis ermöglicht, welches Stadt, Architektur und Natur mit einem lebendigen und vielfältigen Programm an intermedialen Installationen, Performances, Vorträgen, Ausstellungen oder Workshops im Innen- und Außenbereich verbindet.